



KLIENTEN-INFO

Wirtschafts- & Steuerrecht
für die Praxis

Nr. 12 / Dezember 2014
22. Jahrgang, Folge 261

Themen u. a.:

Neuerungen im Steuer- und
Wirtschaftsrecht in Gesetzen,
Verordnungen und Erlässen
2013/2014 im Rückblick

2. Abgabenänderungsgesetz 2014

Änderung des
Familienlastenausgleichsgesetzes

Ende oder nur Einschränkung des
kleinen Glücksspiels?

www.klientenservice.at



Inhalt

Seite

2	Neuerungen im Steuer- und Wirtschaftsrecht in Gesetzen, Verordnungen und Erlässen 2013/2014 im Rückblick	6	NoVA für Wohnmobile
4	2. Abgabenänderungsgesetz 2014	6	Monatliche Regelbedarfsätze für Unterhaltsabsetzbeträge 2015
4	Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014 (RÄG 2014)	7	Ende oder nur Einschränkung des kleinen Glücksspiels?
5	Gesellschaft bürgerlichen Rechts/Jurisdiktionsnorm	7	Zuordnung der Entschädigungssumme
5	Gesetzesbeschwerde an den VfGH ab 1.1.2015	7	Vignettenpreisverordnung 2014
6	Änderung des Familienlastenausgleichsgesetzes	7	Nachtrag zu Steuertipps in KI Nov. 2014
		7	Vorschau auf die nächste Ausgabe

Neuerungen im Steuer- und Wirtschaftsrecht in Gesetzen, Verordnungen und Erlässen 2013/2014 im Rückblick

Gesetze

■ **Abgabenänderungsgesetz 2014** ab 1.3.2014. Das Mindeststammkapital der GmbH beträgt wieder € 35.000; für Neugründungen besteht ein Gründungsprivileg mit € 10.000 und die Mindestkörperschaftsteuer wird geändert. OGH stellt am 9.10.2014 den Antrag an den VfGH auf Aufhebung des Gesetzes! Sonderzahlungen werden höher besteuert und Bezüge einschließlich freiwillige Abfertigungen **über € 500.000** sind steuerlich **nicht mehr absetzbar**. Neubewertung von Rückstellungen. Einschränkungen beim Gewinnfreibetrag, bei ausländischen Verlusten und der Firmenwertabschreibung. Verschärfung der Gruppenbesteuerung (KI März und Mai 2014).

■ **Handwerkerleistungen:** Förderung mit € 10 Mio. für 2014 bereits ausgeschöpft. € 20 Mio. ab 2015 (KI Mai 2014). Antragstellung bei den Bausparkassen (Erlass KI Juli 2014).

■ **Budgetbegleitgesetz 2014:** Rechnungslegungspflicht bei LuF-Betrieben € 550.000 (bisher € 400.000). Enge Auslegung des **Zinsbegriffes** für die Abzugsfähigkeit im Zusammenhang mit der Fremdfinanzierung beim Erwerb von Kapitalanteilen. Lockerung des Bankgeheimnisses für Ausländer. Neuer Leistungsort für elektronische Leistungen ist ab 1.1.2015 der **Verbraucherort**, wofür eine Anlaufstelle geschaffen wurde „**Mini-One-Stop Shop**“ = „**MOSS**“ genannt, mit Registrierungsmöglichkeit seit 1.10.2014 (KI Juni u. Okt. 2014).

■ **Änderung des Amtshilfe-Durchführungsgesetzes:** Gruppenanfragen ermöglichen quasi eine **Rasterfahndung** nach potenziellen Steuerhinterziehern und damit eine Lockerung des Bankgeheimnisses für Ausländer (KI Juni 2014). Für Inländer bei sog. „kalter Repatriierung“ von Geld,

insbesondere aus Liechtenstein und der Schweiz außerhalb der bestehenden Steuerabkommen.

■ **Grunderwerbsteuergesetz-Novelle:** Neuregelung ab 1.6.2014 (KI Juni 2014). Bemessungsgrundlage ist wie bisher der Wert der Gegenleistung bzw. der gemeine Wert als Ersatzbemessungsgrundlage. Abweichend davon der dreifache Einheitswert bei Übertragungen im Familienverband.

■ **Familienlastenausgleichsgesetz:** Anhebung der Beihilfen um rd. 4% ab Juli 2014 und weitere Erhöhungen um rd. 1,9% ab 2016 und 2018 (KI Juni 2014). Der Anspruch auf erhöhte Familienbeihilfe entfällt ab 2.8.2014, wenn bei dauernder Erwerbsunfähigkeit mehr als € 10.000 bezogen werden (KI Okt. 2014).

■ **Änderung des Arbeitsmarktpolitik-Finanzierungsgesetzes, des Insolvenz-Entgeltsicherungsgesetzes, des Dienstleistungssektorgesetzes und des ASVG.** IEF-Beitrag ab 1.1.2015 **0,45%**, UV-Beitrag ab 1.7.2014 **1,3%**, Verwaltungskostenanteil ab 1.7.2014 bei DLS **0,7%**. (KI Juni 2014).

■ **Änderung der Sozialversicherungsgesetze.** Gratis-Zahnspange ab 1.7.2015 (KI Juni 2014).

■ **Änderung des Elektrizitätsabgabegesetzes:** zusätzliche Freigrenze für erneuerbare Primärenergieträger von € 25.000 (KI August 2014). Erlass vom 25.7.2014 hiezu (KI Sept. 2014).

■ **Finanzstrafgesetznovelle:** Abgabenerhöhung bei Selbstanzeige für vorsätzlich oder grob fahrlässig begangenen Finanzdelikten anlässlich von Prüfungen und Entfall der wiederholten Selbstanzeige ab 1.10.2014 (KI Sept. 2014).

■ **Sonderpensionenbegrenzungsgesetz:** Einführung von Obergrenzen und eines Pensionssicherungsbeitrages (KI Okt. 2014).

■ **Hyo-Sondergesetz:** Ersatzloses Erlöschen nachrangiger Sanierungsverbindlichkeiten samt Haftungen (KI Okt.2014).

Verordnungen

■ **PendlerVO:** Am 24.6.2014 wurde mit der Änderung der am 19.9.2013 veröffentlichten VO (wirksam ab 2014), der **Pendlerrechner 2.0 mit Wirksamkeit ab 30.9.2014** veröffentlicht. (KI Jänner/September 2014).

■ **UmsatzsteuerbetrugsbekämpfungsVO** vom 26.11.2013 mit der Einführung einer Erweiterung des Reverse-Charge-Systems ab 1.1.2014 (KI Februar 2014). Änderung betreffend Verzicht auf RCS bei unter € 5.000 (KI August 2014).

■ **Neue Richtwerte:** Auswirkung für Altbauwohnungen **ab 1.4.2014** und **Dienstwohnungen** für die Jahre **2015** und **2016** (KI April 2014).

■ **SachbezugswerteV:** Für Zeiträume nach dem 28.2.2014 beträgt bei Pkw der volle Sachbezugswert € 720 und der halbe € 360 p.m. (KI Mai 2014).

■ **PferdePauschV:** Ab 1.1.2014 kann ein Vorsteuerabzug von € 24 pro Pferd und Monat geltend gemacht werden (KI Juni und Sept. 2014).

■ **Änderung bei LuFw-Pauschalierung:** gleichlautende Änderung der **VO 2011** und **VO 2015** (KI Sept. 2014).

■ **Schlussbesprechung von Sozialversicherungsprüfungen VO** des BMF vom 17.9.2014 (KI Nov.2014).

Erlässe

■ **Vereinsrichtlinien.** Wartungserlässe 2012 und 2013. Umsatzsteuerliche Erleichterungen ab 2013. Definition „kleines bzw. großes Vereinsfest“. (KI März und Juli 2014).

■ **Salzburger Steuerdialoge 2013:** Einkommen-, Lohn-, Umsatz- und Körperschaftsteuer, Bundesabgabenordnung, Normverbrauchsabgabe und Internationales Steuerrecht (KI April 2014).

■ **Energieabgaben-Richtlinien 2011-Wartungserlass 2013** (KI Mai 2014).

■ **Umgründungssteuerrichtlinien 2002 - Wartungserlass 2013.** Neuregelung der Ausschüttungsfiktion (KI Mai 2014).

■ **Umsatzsteuerrichtlinien 2000 - Wartungserlass 2013.** Jobticket, Vorsteuerabzug, E-Rechnung etc. (KI Juni 2014) Nachtrag zur Verschärfung der Prüfung der UID (KI August und Sept. 2014).

■ **Photovoltaikerlass.** Unterscheidung zwischen Voll- und Überschusseinspeisung sowie Inselbetrieb (KI Juni 2014). Mit Erlass BMF-010220/0177-VI/9/2014 vom 13.10.2014 erfolgte die Anpassung infolge Änderung des Elektrizitätsabgabegesetzes (Sept. 2014).

■ **Lohnsteuerrichtlinien 2002-Wartungserlass 2014:** insbesondere zur Pendlerförderung und den Pflegekosten als a.g. Belastung (KI Juli 2014).

■ **Richtlinien zum Kraftfahrzeugsteuergesetz und zur motorbezogenen Versicherungssteuer-MVSKR.** Steuergegenstand, Verwendung im Ausland, Steuerbefreiungen etc. (KI August und Oktober 2014).

■ **Grundstücksveräußerungen:** Infos des BMF zu zahlreichen Sachverhalten (KI August 2014).

■ **Sexdienstleistungen:** zwingende einzelfallbezogene Einstufung als Dienstnehmer oder Unternehmer (KI Okt. 2014).

■ **NoVA für Wohnmobile:** Festlegung der Bemessungsgrundlage (KI Nov. 2014).

Nicht in KI 2014 enthalten und der Vollständigkeit halber hier angeführt:

■ **Änderung des Kraftfahrzeuggesetzes 1967** (BGBl I 26/2014 v. 23.4.2014): inhaltlich identisch mit „Richtlinien zum Kraftfahrzeugsteuergesetz und zur motorbezogenen Versicherungssteuer“ - MVSKR (KI Aug. 2014).

■ **ASRÄG 2014:** Mit NR-Beschluss vom 20.11.2014 werden die Bestimmungen gegen Lohn- und Sozialdumping ab 2015 verschärft.

■ **Vorsteuern an ausländische Unternehmen** (BGBl II 158/2014 v. 26.6.2014). Änderung des Verfahrens ab 2015 für die Erstattung der Vorsteuern an ausländische Unternehmen betreffend die Umsätze, bei denen die Steuerschuld auf den Leistungsempfänger übergeht und jene, die der Sonderregelung für elektronisch erbrachte Leistungen unterliegen (§ 25a UStG).

■ **Allgemeine Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln (ARR 2014)** BGBl II 208/2014 vom 22.8.2014.

■ **Steuerliche Behandlung grenzüberschreitender Arbeitskräftegestellungen.** Erlass BMF-010221/0362-VI/8/2014 v. 12.6.2014. Neuer Arbeitgeberbegriff: Arbeitgeber bei Überlassung von Arbeitskräften an Dritte ist der „Überlasser“ und nicht der „Beschäftigter“. Die steuerlichen Verpflichtungen treffen den Überlasser. Die Änderung bedeutet, dass die in DBA enthaltene 183-Tage-Regel nicht anwendbar ist. Unterschiedliche Konsequenzen ergeben sich bei Überlassungen von Österreich ins Ausland bzw. umgekehrt und Sonderregelungen bestehen gegenüber Deutschland, Schweiz, Norwegen und Tschechien.

■ **Salzburger Steuerdialoge 2014:**

- **Lohnsteuer** vom 23.9.2014 BMF-010222/0057-V/7/2014. Kfz-Nutzung, SEG-Zulagen.
- **NoVA und KfzSt** vom 1.10.2014 BMF-010220/0167-VI/9/2014. Grenzüberschreitende Fahrzeugverwendung, widerrechtliche Verwendung des Probekennzeichens.
- **Umsatzsteuer** vom 2.10.2014 BMF-010219/0403-VI/4/2014. Reihengeschäft und Differenzbesteuerung bei Diplomaten-Kfz.
- **Einkommensteuer** vom 3.10.2014 BMF-010203/0312-VI/6/2014. Grundstücksbesteuerung und steuerliche Beurteilung von Bitcoins.
- **Körperschaftsteuer und Umgründungssteuerrecht** vom 3.10.2014 BMF-010200/0018-VI/1/2014. Freiberufliche Zusammenschlüsse, Grundstücksübertragung auf Personengesellschaften, Bewertung nicht getilgter Verbindlichkeiten bei Liquidierung eines Gruppenmitgliedes.
- **Bundesabgabenordnung** vom 8.10.2014 BMF-010103/0155-IV/4/2014. Schenkungsanzeigen. Anbringen per Telefax oder E-MAIL rechtlich unbeachtlich.
- **Insolvenzen und Verfahrensrecht** vom 13.10.2014 BMF-010104/0365-VI/4/2014. Anmeldungserfordernis, Abgabenverrechnung, Vertretung der Körperschaft und Haftung, Löschung wegen Vermögenslosigkeit.

2. Abgabenänderungsgesetz 2014

Ministerialentwurf

■ EU-Finanzstraf-Zusammenarbeitsgesetz

(EU-FinStrZG).

Zur **unionsweiten Kriminalitätsbekämpfung** wird der **grenzüberschreitende Informationsaustausch** verbessert. Die Rechts- und Amtshilfe in finanzstrafrechtlichen Angelegenheiten ist aber nur aufgrund gesetzlicher Vorschriften, völkerrechtlicher Vereinbarungen und innerstaatlich anwendbarer Rechtsakte der EU zulässig.

■ Einkommensteuer

- **Steuerbefreiungen.** § 3 EStG wird ergänzt um Ausgleichs- und Ergänzungszulagen sowie Pflegekarenzgeld.
- **Wirtschaftsgüter ohne regelmäßigen Wertverzehr**
Ab 2014 gilt das **Abzugsverbot** bei Einnahmen-Ausgabenrechnern nur für Grundstücke, Gold, Silber, Platin und Palladium inklusive Münzen und Barren.
- **Endbesteuerung bei betrieblichen Grundstücken**
Liegt das übrige Einkommen unter der Besteuerungsgrenze und besteht auch sonst keine Steuererklärungspflicht, sind die Veräußerungsgewinne von der Endbesteuerungswirkung umfasst und es ist ab 2014 keine Steuererklärung mehr abzugeben.
- **Abzugsteuer.** Im Zuge der GPLA kann auch eine Prüfung der Abzugsteuer gem. § 99 EStG bei ausländischer Personalgestaltung erfolgen. Die Prüfung ist aber weiterhin auch außerhalb einer Lohnsteuerprüfung möglich.
- **Nicht entnommener Gewinn.** Neuregelung, wonach eine Nachversteuerung nur dann erfolgt, wenn die Bindungsfrist von 7 Jahren nicht eingehalten wurde.

■ Körperschaftsteuer

- **Abzugsverbot** für Zins- oder Lizenzeinkünfte nur dann, wenn die effektive Steuerbelastung der empfangenden

Körperschaft unter 10% sinkt.

- **Beteiligungsertragsbefreiung** für beschränkt steuerpflichtige ausländische Körperschaften, die innerhalb des EU- oder EWR-Raumes im abkommensrechtlichen Sinne ansässig sind. Sie müssen aber einer inländischen Körperschaft vergleichbar sein.
- Ab der Veranlagung des **Gruppeneinkommens** für 2015 ist die **75%ige Verlustverwertungsgrenze** anzuwenden.

■ Bundesabgabenordnung:

- **„Große“ Arbeitsgemeinschaften** unterliegen bei einem Auftragsgesamtergelt von über € 700.000 (ohne USt) auch bei Durchführung eines einzigen Werk- oder Werklieferungsvertrages einem einheitlichen Feststellungsverfahren.
- **KEST-Rückerstattung.** Anträge von beschränkt Steuerpflichtigen auf Rückzahlung vom KEST können erst nach Ablauf des Jahres ihrer Einbehaltung eingebracht werden.

■ Gebührenpauschalierung

für Eingaben an die Verwaltungsgerichte der Länder.

■ **Tabaksteuergesetz.** Elektronische Zigaretten und E-Shishas werden in das Tabakeinzelhandelsmonopol einbezogen. Preisfestsetzungen von Kleinverkaufspreisen durch Großhändler für Tabakprodukte sind in Zukunft nur mehr zum 1. und zum 15. eines Kalendermonats möglich, bei einer Vorankündigungszeit von mindestens 3 Wochen.

■ Mineralölsteuergesetz

Die Steuerschuld entsteht auch, wenn ohne Bewilligung Mineralöle durch nicht gewerbliche Täter gewonnen werden.

■ Zollrechts-Durchführungsgesetz

Zwecks Verwaltungsvereinfachung können zur Entlastung der **Zollverwaltung** private Unternehmen zur Abwicklung von **steuerfreien Touristenexporten** herangezogen werden.

Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014 (RÄG 2014)

Ministerialentwurf

Mit diesem Gesetz wird die Richtlinie 2013/34/EU vom 26.6.2013 über den Jahresabschluss, den konsolidierten Abschluss und damit verbundene Berichte von Unternehmen bestimmter Rechtsformen umgesetzt und es ist für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2015 beginnen anzuwenden. Die verpflichtende **Anwendung** wird **in Österreich ab 2016** erwartet.

I. Im UGB betroffene Bereiche

1. Kernstück ist die **Vollharmonisierung** der Angaben für kleine Unternehmen, die um zusätzliche Anhangangaben für mittlere und große Unternehmen ergänzt werden.
2. Viele Stellen des UGB werden infolge der Neukodifikation der **Bilanz-Richtlinie** an die neue Terminologie angepasst.
3. **Wahlrechte** bei der Gliederung der GuV werden einheitlich zwecks besserer Vergleichbarkeit. Das außerordentliche Ergebnis soll abgeschafft werden.
4. Neu ist die Einführung eines Berichtes über **Zahlungen an staatliche Stellen** für große Unternehmen in bestimmten Bereichen.

II. Wesentliche Änderungen und Neuerungen im Überblick:

1. Das **Bilanzrecht** wird insgesamt **modernisiert**. International nicht übliche Posten werden beseitigt und der Ausweis latenter Steuern sowie eigener Aktien neu gestaltet.
2. Es wird die **„Einheitsbilanz“** angestrebt, die auch für die **steuerliche Gewinnermittlung maßgeblich** sein soll. Damit Pauschalrückstellungen und Pauschalwertberichtigungen steuerlich anerkannt werden, soll der Grundsatz der „verlässlichen Schätzung“ eingeführt werden. Die steuerliche Anerkennung ist aber einer weiteren Novelle des EStG vorbehalten.
3. Für **Kleinstkapitalgesellschaften** soll es weitere **Erleichterungen** für die zeitgerechte Offenlegung der Rechnungsunterlagen geben.
4. Konzernrechnungslegungsvorschriften werden angepasst.

Folgende Gesetze sind von den Änderungen betroffen:

Unternehmensgesetzbuch, Aktiengesetz, GmbH-Gesetz, Genossenschaftsgesetz, Genossenschaftsrevisionsgesetz, Privatstiftungsgesetz, SE-Gesetz, Vereinsgesetz und das Einkommensteuergesetz.

Gesellschaft bürgerlichen Rechts/Jurisdiktionsnorm

■ GesbR-Reformgesetz ab 1.1.2015 " . BGBl I 83/2014 vom 21.11.2014

- **Artikel 1:** gänzliche Neufassung des **27. Hauptstückes des ABGB**, die bereits in der KI Sept. 2014 auf Basis der Gesetzentwurfes zur Reform der GesbR erläutert worden ist. Das im Entwurf vorgesehene 28. Hauptstück (Ehepakte und Ausstattung) wurde nicht geändert.
- **Artikel 2:** zahlreiche Bestimmungen des **UGB** werden in das 27. Hauptstück des **ABGB** übernommen und es erfolgen geringfügige **Anpassungen des OG-Rechts** an das **neue GesbR-Recht**. Die „**Stille Gesellschaft**“ wurde in § 179 neu definiert. Wünscht ein Gesellschafter einer vor dem 1.1.2015 errichteten Gesellschaft **bis 30.6.2016** die Anwendung des **alten Rechtes**, so ist dieses weiterhin anzuwenden. Ab **1.1.2022** gilt aber in jedem Fall das **neue Recht**.

■ Jurisdiktionsnorm keine Änderung ab 1.1.2015 . BGBl I 78/2014 vom 21.11.2014

Von der Anhebung der Wertgrenzen wurde Abstand genommen. Die **Schwelle** von **€ 15.000** für die Abgrenzung zwischen Bezirksgericht und Landesgericht bei Zivilprozessen erster Instanz bleibt bestehen.

Gesetzesbeschwerde an den VfGH ab 1.1.2015

Bundesgesetz: Beschluss des NR vom 19.11.2014, als Ausführungsgesetz zum VfGG BGBl I Nr.114/2013 vom 11.7.2013.

Verfahrensparteien können sich im Zivil- und Strafverfahren ab 2015 **direkt an den VfGH** wenden, wenn sie der Auffassung sind, dass das Gerichtsurteil in erster Instanz auf Basis eines verfassungswidrigen Gesetzes bzw. einer gesetzwidrigen Verordnung erfolgte. Voraussetzung für die Einbringung eines „**Parteienantrages auf Normenkontrolle**“ beim VfGH ist die rechtzeitige Erhebung eines Rechtsmittels gegen das erstinstanzliche Urteil. Neben **natürlichen Personen** sind auch **Verbände** nach dem Verbandverantwortlichkeitsgesetz und **Medieninhaber** antragslegitimiert. Ausgenommen sind zB: Insolvenz-, Exekutions-, Besitzstörungen- und Beweissicherungsverfahren sowie über die Kündigung von Mietverträgen, Rückstellung widerrechtlich verbrachter Kinder, Unterhaltsvorschuss und Auslieferung.



Änderung des Familienlastenausgleichsgesetzes

BGBI I 53/2014 vom 1.8.2014

Kein Anspruch auf **erhöhte Familienbeihilfe** (seit Juli 2014: € 150 vgl. KI Juni 2014) besteht ab 2.8.2014, wenn bei dauernder Erwerbsunfähigkeit ein Einkommen von über € 10.000 p.a. (§ 5 Abs. 1) bezogen wird. Liegt es im nachfolgenden Jahr unter dieser Grenze, lebt der Anspruch wieder auf. Wurde die Erwerbsunfähigkeit als Dauerzustand festgestellt, ist kein weiteres Sachverständigengutachten erforderlich.

NoVA für Wohnmobile

Erlass BMF-010220/0119-VI/9/2014 vom 25.7.2014

In den Genehmigungsdokumenten von Wohnmobilen sind vielfach keine Verbrauchsangaben enthalten, weil sie gemäß Richtlinie 2007/46/EG von der Angabe der CO₂-Emissionen bzw. des Kraftstoffverbrauches ausgenommen sind. Nun erläutert das BMF, welche Ausstattung und welches Zubehör in die NoVA-Bemessung einzubeziehen sind und welche nicht. Im folgenden Beispiele dazu:

- Einzubeziehen sind u.a.: die komplette Basisausstattung und der Aufpreis für Automatikgetriebe, Airbag, Dachreling, Klimaanlage, Tempomat, Alarmanlage, Anhängervorrichtung, Xenon-Scheinwerfer, Reserverad etc.
- Nicht einzubeziehen sind u.a.: Zubehör, das keinerlei Zusammenhang mit der Funktion als Fahrzeug hat, wenn es getrennt in Rechnung gestellt wird und nicht zur Basisausstattung gehört. Beispiele: Heckleiter, Dachkoffer, Sonnenmarkise, Sat-Anlage mit TV, Isoliermatten, Insektenschutz, Backofen, Staubsaugeranlage, Stromgenerator etc.

Mindesthöhe der Bemessungsgrundlage: Sie kann keinesfalls niedriger sein als das jeweils zugrunde liegende Kombifahrzeug samt der einzubeziehenden Ausstattung.

Monatliche Regelbedarfsätze für Unterhaltsabsetzbeträge 2015

Altersgruppe	2014 EUR	2015 EUR
0 bis 3 Jahre	194	197
3 bis 6 Jahre	249	253
6 bis 10 Jahre	320	326
10 bis 15 Jahre	366	372
15 bis 19 Jahre	431	439
19 bis 28 Jahre	540	550

BMF- 010222/0066-VI/7/2014 vom 23.09.2014

Steuerpflichtigen werden monatliche **Unterhaltsabsetzbeträge** (für ein Kind € 29,20 das zweite € 43,80 und jedes weitere € 58,40), für nicht haushaltszugehörige Kinder gewährt, für die ihnen **keine Familienbeihilfe** zusteht und die Kinder sich im EU/EWR-Raum oder der Schweiz aufhalten. Kein Absetzbetrag steht zu für volljährige Kinder für die keine Familienbeihilfe ausbezahlt wird. Die **Geltendmachung** kann nur im **Veranlagungswege** erfolgen. Besteht keine behördlich festgelegte Unterhaltsverpflichtung oder schriftliche Vereinbarung, ist die Vorlage einer Bestätigung der empfangsberechtigten Person über die Höhe des

geleisteten Unterhalts erforderlich. Sie stehen nur zu, wenn die Unterhaltsverpflichtung voll erfüllt bzw. die o.a. **Regelbedarfsätze nicht unterschritten** wurden.

Der **Kinderabsetzbetrag von € 58,40 p.m.** für jedes Kind **wird gemeinsam** mit der **Familienbeihilfe** an den Eltern teil **ausbezahlt**, in dessen Haushalt sich das Kind im EU/EWR-Raum oder der Schweiz aufhält. Unterhaltsleistungen sind grundsätzlich durch Familienbeihilfe, Kinderabsetzbetrag sowie Unterhaltsabsetzbetrag abgegolten. Für **Kinder im Drittland**, für die kein Anspruch auf Familienbeihilfe besteht, kann eine **ag. Belastung** ohne Selbstbehalt in Höhe des halben Unterhaltes geltend gemacht werden, wobei dieser etwa mit **€ 50 p.m. pro Kind** angenommen wird. Die Existenz des Kindes ist nachzuweisen und die Begünstigung wird bis zum vollendeten 15. Lebensjahr gewährt.

Ende oder nur Einschränkung des kleinen Glücksspiels?

Am **31.12.2014 läuft** laut § 60 Abs. 25 Z 2 GSpG die Übergangsfrist für das **Automatenglücksspiel** außerhalb von Kasinos **ab**. Damit soll die Spielsucht eingedämmt werden. Seit der GSpG-Novelle 2010 ist das Automatenspiel Bundes-sache (Bundesglücksspielgesetz). Die Frist verlängert sich um ein Jahr in jenen Bundesländern, in denen die höchstzulässige Anzahl an Glücksspielautomaten zum 31.12.2009 um mehr als das Doppelte überschritten worden ist. Bisher auf Basis von Landesgesetzen bestehende Konzessionen (z.T. bis 2019 / 2020 oder unbefristet) würden somit bald illegal werden. Die Stadt Wien erteilt ab 2015 keine neuen Konzessionen, verlängert auch keine bestehenden und fordert die Bundesländer auf, ihr zu folgen. Die Automatenbetreiber sehen darin eine Enteignung und drohen mit Schadenersatz-Klagen.

Zuordnung der Entschädigungssumme

Info BMF-010203/0340-VI/2014 vom 7.10.2014

Mit dieser Information werden die in Rz. 5174 EStR 2000 angeführten Grenzbeträge bei Einräumung von Leitungsrechten (Strom und Gas) valorisiert. Bis zu einer jährlichen Gesamthöhe von **€ 30.000** (bisher € 10.000) bzw. bei Einmalentgelten bis **€ 50.000** (bisher € 15.000) ist bei LuF-wirtschaftlich genutzten Flächen wie folgt vorzugehen:

1. Waldanteil übersteigt nicht 10%.
 - a. Ohne Maststandort (Strom- oder Gasleitung) bleiben 30% steuerfrei.
 - b. Mit Maststandort bleiben 45% steuerfrei.
 2. Waldanteil übersteigt 10% aber nicht 70% bleiben 45% steuerfrei.
 3. Waldanteil übersteigt 70% bleiben 60% steuerfrei.
- Bei höheren Beträgen ist der steuerfreie Anteil im Einzelfall zu ermitteln. Wird ein Gutachten vorgelegt, ist es von sachkundigen Mitarbeitern der Finanzverwaltung zu überprüfen. Die Neuregelung gilt ab der Veranlagung 2014 und für noch nicht rechtskräftig veranlagte Fälle für 2013.

Vignettenpreisverordnung 2014

BGBl II 263/ 2014 vom 23.10.2014

Die **Vignetten 2015** für die Maut auf Bundesstraßen kosten für:

Kraftfahrzeuge pro	Jahr	2 Monate	10 Tage
	€	€	€
Einspurige	33,60	12,70	5,00
Mehrspurige bis 3,5 Tonnen	84,40	25,30	8,70

Nachtrag zu Steuertipps in KI Nov. 2014

Rückstellungen für Jubiläumsgelder sind – obwohl handelsrechtlich geboten – steuerlich grundsätzlich nicht möglich, ausgenommen bei kollektivvertraglicher Vereinbarung, Betriebsvereinbarung oder anderen schriftlichen, rechtsverbindlichen und unwiderruflichen Zusagen.

In eigener Sache

Es ist nun nicht mehr lange hin bis zum Heiligen Abend. Das Team der Klienten-Info wünscht Ihnen besinnliche Stunden und ein erholsames, frohes Weihnachtsfest. Gleichzeitig möchten wir uns, rückblickend auf das vergangene Jahr, für Ihre Treue bedanken.



Onlinemagazin für unsere Abo-Kunden

KLIENTEN-INFO

Neu: Die komplette Ausgabe online im Internet:
<http://www.klientenservice.at/onlineausgabe.php>

VORSCHAU AUF DIE NÄCHSTE AUSGABE

- Wichtige Termine und Neuerungen 2015
- Verschärfungen bei der Selbstanzeige ab 1. 10. 2014



KLIENTEN-INFO

Wirtschafts- & Steuerrecht
für die Praxis

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger

Probst GmbH

Redaktion

Josef Streicher, alle 2483 Ebreichsdorf, Wiener Neustädter Straße 20

Hersteller

Probst GmbH, 2483 Ebreichsdorf, Wiener Neustädter Straße 20

Kontakt

Tel.: 02254/72278, Fax 02254/72110

E-Mail: office@klientenservice.at

Internet: www.klientenservice.at

Richtung:

Unpolitische, unabhängige Monatsschrift, die sich mit dem Wirtschafts- und Steuerrecht beschäftigt und speziell für Klienten von Steuerberatungskanzleien, Bilanzbuchhalter und Buchhalter bestimmt ist.

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt und ohne Gewähr.

Für Fragen oder weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.